

## Fürstliches Zusammentreffen Künstlerfürsten: Liebermann, Lenbach, Stuck

Ausstellung 04.04. bis 05.07.2009

In der Ausstellung der Stiftung *Brandenburger Tor* im Max Liebermann Haus vom 4. April bis 5. Juli 2009 werden erstmalig Werkgruppen und Zeugnisse der drei Künstlerfürsten **Max Liebermann**, **Franz von Lenbach** und **Franz von Stuck** gemeinsam zur Schau gestellt. Beleuchtet werden das künstlerische Schaffen sowie die gesellschaftliche Verankerung, die Verwandtschaften und Verschiedenheiten der drei Maler.



Max Liebermann, **Selbstbildnis mit Palette**  
Öl auf Leinwand, 1912, Berlinische Galerie;  
Landesmuseum für Moderne Kunst, Architektur und  
Fotografie

Bei aller Unterschiedlichkeit ihrer künstlerischen Richtungen verbinden sie ihr Erfolg und ihre große Anerkennung zu Lebzeiten sowie ihr selbstbewusstes, durchaus inszeniertes Auftreten. Allen drei Künstlern gelang es, ihr Ansehen als herausragende künstlerische Persönlichkeiten mit einer hohen gesellschaftlichen Stellung in Einklang zu bringen. Die Selbstbildnisse und die den Künstlern erteilten Aufträge – allen voran die Porträts – sowie ihre Wohnstätten spiegeln wider, was den Aspekt des Künstlerfürstentums ausmachte. Die Ausstellung **Künstlerfürsten** will den Aspekt der Repräsentation und Inszenierung der Künstler besonders hervorheben. Sie will dabei auch untersuchen, inwieweit die Entwicklung der drei Künstler möglicherweise

voneinander abhing – sie alle kannten sich persönlich, und besonders Lenbach als der Älteste wirkte in mehrfacher Hinsicht sowohl als Vorbild als auch als Moment der Abgrenzung.

Den Ausgangspunkt bildet die **Selbstinszenierung der Künstler in ihren Wohnräumen** und auf Selbstporträts. Darin eingeschlossen sind fotografische Porträts, die sie von sich zuließen, sowie Darstellungen ihrer Familienmitglieder, darunter Bildnisse der Ehefrauen Martha Liebermann, Mary Stuck – dargestellt als Salomé – oder Lolo von Lenbach sowie der Töchter.

Daneben verdeutlichen besonders die Porträts anderer Personen, vor allem von Mitgliedern der gehobenen gesellschaftlichen Schichten, sowohl die künstlerische Wertschätzung als auch die gesellschaftliche Relevanz und Verknüpfung der Künstler und können so als Spiegel der jeweiligen Position fungieren. Zu sehen sind u.a. Darstellungen von Kaiser Wilhelm I., Otto Fürst von Bismarck, Reichspräsident Hindenburg, Gerhard Hauptmann, Richard Strauss, Carl Duisberg, Richard Wagner, Marie Gräfin Schleinitz, Klara Baronin von Leipzig oder Tilla Durieux.

Besonders hervorzuheben sind einige **Werke, die selten oder noch nie in Berlin in einer Ausstellung zu sehen waren**, so Stucks „Franz und Mary Stuck im Atelier“ oder die Darstellung seiner Tochter Mary. Dazu gehören auch die opulenten Darstellungen Lenbachs von Eugenie Knorr und seiner zweiten Frau Lolo von Hornstein aus dem Künstlerhaus in München, die die Damen üppig kostümiert zeigen. Ferner wird ein sehr eindrucksvolles spätes Selbstporträt von Lenbach zu sehen sein. Auch zwei der seltenen Frauenbildnisse Liebermanns werden präsentiert, Genia Levine und das Bildnis der Jeanette Cornelia Cockuijt, Frau Onnes van Nijenrode aus dem Centraal Museum, Utrecht.



4. April bis 5. Juli 2009

Stiftung *Brandenburger Tor*  
Max Liebermann Haus  
Pariser Platz 7  
10117 Berlin-Mitte

[www.stiftung.brandenburgertor.de](http://www.stiftung.brandenburgertor.de)

**Öffnungszeiten**

Mo, Mi, Do, Fr 10 – 18 Uhr  
Sa, So 11 – 18 Uhr

**Eintritt**

6,- Euro, erm. 4,- Euro  
Sozialticket: 1,- Euro  
Schulklassen: 1,- Euro p/P

**Führungen**

Öffentliche Führungen:  
So 15 Uhr, 3,- Euro p/P zzgl. Eintritt  
Kinderführungen:  
(030) 22 63 30 17, 4,- Euro  
Gruppenführung nach Voranmeldung:  
(030) 22 63 30 16

Leiterin des Stiftungsbüros und  
Referentin für Kultur: Janet Alvarado

**MEDIENARBEIT**

Ursula Rüter & Celia Solf  
Marienburger Str. 16  
10405 Berlin  
Fon: 030 / 440 10 720  
Fax: 030 / 440 10 684  
mail@artefakt-berlin.de  
Pressedownloads unter  
www.artefakt-berlin.de



Franz von Lenbach,  
**Mary Lindpaintner als Salomé**,  
Öl/Leinwand, 1894,  
Bayerische Staatsgemälde-sammlung, München, bpk  
- Neue Pinakothek München



Franz von Stuck, **Die Sünde**  
Öl auf Leinwand, um 1912,  
Nationalgalerie, Staatliche Museen zu Berlin / 11403,  
Foto: Andres Kilger

lung, ein Spiegel der persönlichen Weltanschauung als auch gesellschaftlichen Position sein konnte. Außerdem arbeitet die Schau die bei allen drei Künstlerfürsten charakteristische Übersteigerung des Einzelnen als herausgehobenen Einzelkünstler heraus. Bei Franz von Stuck manifestiert sich diese Überhöhung besonders in dem von ihm gestalteten Künstleraltar, dessen zentrale Werke in der Ausstellung zusammengeführt werden.

Im Nicolai-Verlag erscheint ein **Katalog** mit Abbildungen aller ausgestellten Werke und weiterführenden Beiträgen ausgewiesener Autoren (siehe separate Medieninformation).

Zu der Ausstellung findet ein **Begleitprogramm** mit Führungen, Lesungen und Vorträgen statt (siehe separate Medieninformation).

Aufgrund des Berlin-Bezuges wird **Max Liebermann** ein wenig mehr Raum gewährt, als den beiden Münchener „Fürsten“, deren Selbstinszenierung sich vor allem auch in ihren Wohnhäusern ausdrückt, die in Schwarzweiß-Fotografien überliefert sind. **Lenbach** lebte in einer der italienischen Renaissance nachempfundenen Villa in hervorragender Lage in Münchens Maximilianvorstadt, die er sich als „ein Mittelpunkt der Künste und deren gesellschaftlicher Belange“ wünschte. **Stuck** residierte in seiner Villa an der Prinzregentenstraße in München, die in Form und Ausstattung vor allem seine Vorliebe für die Antike verdeutlicht. Gegen die opulent gestalteten „Herrensitze“ wirkten die Wohnhäuser Liebermanns am Brandenburger Tor und am Wannsee geradezu bescheiden und zurückgenommen. Ausgestattet war jedoch dessen Haus am Pariser Platz 7 mit einer sagenumwobenen Sammlung fast aller berühmten französischen Impressionisten. Franz von Lenbach hingegen umgab sich mit Kleinskulpturen von der Antike bis zur Renaissance, einigen Werken alter Meister sowie zahlreichen eigenen Kopien nach alten Meistern. Franz von Stuck stattete seine Villa mit Kopien antiker, meist römischer Bildwerke aus, die zumeist in direktem Zusammenhang mit der Architektur stehen.

Einige der Werke aus den Sammlungen der drei Maler werden im **Max Liebermann Haus** präsentiert. Dabei will die Ausstellung jedoch nicht in einer chronologischen Rangfolge des Grades der „Modernität“ der Künstler enden, sondern unterstreichen, in welchem Maße die Ausstattung mit Kunstwerken, d.h. mit einer eigenen Samm-



4. April bis 5. Juli 2009

**Stiftung Brandenburger Tor**  
Max Liebermann Haus  
Pariser Platz 7  
10117 Berlin-Mitte

[www.stiftung.brandenburgertor.de](http://www.stiftung.brandenburgertor.de)

Öffnungszeiten

Mo, Mi, Do, Fr 10 – 18 Uhr  
Sa, So 11 – 18 Uhr

Eintritt

6,- Euro, erm. 4,- Euro  
Sozialticket: 1,- Euro  
Schulklassen: 1,- Euro p/P

Führungen

Öffentliche Führungen:  
So 15 Uhr, 3,- Euro p/P zzgl. Eintritt  
Kinderführungen:  
(030) 22 63 30 17, 4,- Euro  
Gruppenführung nach Voranmeldung:  
(030) 22 63 30 16

Leiterin des Stiftungsbüros und  
Referentin für Kultur: Janet Alvarado

MEDIENARBEIT

Ursula Rüter & Celia Solf  
Marienburger Str. 16  
10405 Berlin  
Fon: 030 / 440 10 720  
Fax: 030 / 440 10 684  
mail@artefakt-berlin.de  
Pressedownloads unter  
www.artefakt-berlin.de